

Unverzagt am Stamm genagt!



**Bibergruppen im Stamm einrichten –
Eine Arbeitshilfe für Leitende**

Inhalt

Bibergruppen einrichten.....	2
Häufige Fragen vor der Gründung einer Bibergruppe.....	2
Wer kann die Bibergruppe leiten?.....	2
Wer gründet die Bibergruppe?	2
Welchen Betreuungsschlüssel brauchen wir?.....	2
Ab welchem Alter können Kinder zu den Bibern kommen?	3
Welche Rolle spielen Eltern?	3
Wie sind Biber versichert?	3
Biber im Stamm.....	4
Entwicklung im Biberalter	5
Entwicklungsstand von Bibern	6
5. Lebensjahr	6
6. Lebensjahr	7
7. Lebensjahr	7
Wie könnt ihr die Entwicklung am besten begleiten?.....	8
Planung einer Bibergruppenstunde	9
Pfadfinderische Methoden und Inhalte für die Bibergruppenstunde	10
Hilfreiche Links	12

Bibergruppen einrichten

Eine Bibergruppe im Stamm zu etablieren, stellt euch vor viele aufregende, aber auch unbekannte Aufgaben.

Neben den organisatorischen Fragen (Wer leitet die Gruppe? Wie lange dauert die Gruppenstunde? Wie häufig treffen sich die Biber?), müsst ihr euch auch mit neuen Inhalten auseinandersetzen. Nicht alle Stammesstrukturen oder Methoden, die ab der Wölflingsstufe funktionieren, sind auch für Biber angemessen.

Häufige Fragen vor der Gründung einer Bibergruppe

Wer kann die Bibergruppe leiten?

Biber-Leitende müssen keine anderen Voraussetzungen erfüllen als die der anderen Stufen. Wer bereit dazu ist, sich mit der Lebenswelt der Biber, ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen auseinanderzusetzen und Spaß daran hat, Kleinkinder an das Abenteuer Pfadfinden heranzuführen, ist bestens geeignet.

Wer gründet die Bibergruppe?

Ob eine Bibergruppe im Stamm etabliert wird, entscheidet die Stammesversammlung. Wenn ihr euch in der Leitungsrunde für eine Bibergruppe entschieden habt, stellt ihr zur nächsten Versammlung einen Antrag. Anträge an die Stammesversammlung müssen mindestens zwei Wochen vor der Versammlung schriftlich gestellt werden und eine Begründung enthalten. Nachzulesen in der DPSG-Satzung für die Stammesebene, Ziff. 53 und 54.

Welchen Betreuungsschlüssel brauchen wir?

Es gibt keinen festen Betreuungsschlüssel, den ihr für die Bibergruppe erfüllen müsst. Empfohlen ist ein Schlüssel von 1:5 (eine:n Leiter:in je maximal fünf Kindern). Wie auch in

den anderen Stufen solltet ihr den Betreuungsschlüssel auch von der Erfahrung der Leitenden und den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder abhängig machen.

Ab welchem Alter können Kinder zu den Bibern kommen?

Offiziell richtet sich die Bibergruppe an Kinder zwischen vier und sechs Jahren, also bis zum Beginn der Wölflingsstufe. Selbstverständlich könnt ihr neben dem Alter zusätzliche Voraussetzungen aufstellen – bspw., dass die Kinder allein zur Toilette gehen und sich sauber machen können.

Welche Rolle spielen Eltern?

Die Elternarbeit ist bei den Bibern besonders wichtig. Doch im Gegensatz zu den anderen Stufen spielt sie nicht nur außerhalb der Gruppenstunde eine Rolle. Neuen Bibern kann es helfen, wenn die Eltern in der ersten Gruppenstunde (passiv) dabeibleiben dürfen. Allgemein kann ein gemeinsamer Start mit den Eltern den Bibern das Ankommen in der Gruppenstunde erleichtern. Beispielsweise, indem man in den ersten Minuten gemeinsam spielt, bevor sich die Eltern zurückziehen.

Trotzdem soll die Gruppenstunde auch für die Biber ein Raum sein, in dem sie sich unabhängig von ihren Eltern ausprobieren können und Leitende die primären Bezugspersonen darstellen.

Wie sind Biber versichert?

Biber fallen erst einmal in den gleichen Versicherungs-Sammelvertrag wie auch alle anderen Gruppenkinder. Damit gilt die Haft- und Unfallversicherung der Ecclesia (der Versicherungsdienst der DPSG) auch für sie. Eine rechtliche Besonderheit: Kinder unter sieben Jahren sind nicht haftpflichtig. Da sie die Konsequenzen und Tragweite ihrer Handlungen noch nicht richtig einschätzen können, gelten sie als „deliktunfähig“, auch wenn sie einen Schaden verursachen. Wenn ihre Eltern nicht extra eine

Familienversicherung abgeschlossen haben, die explizit auch Kinder unter sieben Jahre einschließt, bleibt der Geschädigte auf den Kosten sitzen.

Eine Ausnahme: der Schaden ist durch eine Verletzung der Aufsichtspflicht entstanden. In dem Fall haften Eltern für ihre Kinder. Da die Aufsichtspflicht aber für die Dauer der Gruppenstunde an euch übertragen wird, haften dann nicht die Eltern, sondern ihr. Solche Fälle sind in eurer Haftpflichtversicherung der Ecclesia mitversichert.

Ihr könnt aber auch in der Leitendenrunde überlegen, ob ein entsprechender Zusatz zur Familienversicherung eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Bibergruppe darstellt.

Biber im Stamm

Die Biber im Stamm zu integrieren, endet nicht mit der Einrichtung der Bibergruppe. Ab jetzt müsst ihr die Biber bei jeder Stammesaktion mitdenken. Das kann bei etablierten Stammesaktionen ungewohnt sein. Die Biber sind aber nicht nur Teil ihrer Gruppe, sondern ebenso Teil des Stammes. Also müsst ihr als Leitungsrunde überlegen, ob und wie sie an Stammesaktionen teilnehmen.

Insbesondere bei der Stammesversammlung stellt sich die Frage, wie Biber teilhaben können. Biber haben selbst noch kein Stimmrecht. Ihre Interessen werden allein durch ihre Leitenden vertreten (nach Satzung (Ziff. 20) ist ein:e Biber-Leiter:in stimmberechtigt).

Doch auch ohne Stimmrecht können Biber an der Versammlung teilnehmen. Dazu braucht die Versammlung aber einen Biber-angemessenen Rahmen (in Bezug auf Dauer, Pausen, Programm, etc.). Zusätzlich sollte die Stammesversammlung im Vorhinein in den Gruppenstunden erklärt werden. Hier kann es hilfreich sein, einfache, für Biber verständliche Begriffe für Stammesvokabeln zu suchen.

Auch bei anderen Stammesaktionen müssen Spielideen und Methoden ggf. für Biber angepasst werden. Wenn in stufenübergreifenden Kleingruppen gespielt wird, ist ein Buddysystem hilfreich, bei dem jedem Biber ein älteres Gruppenkind zugeordnet wird. So haben Biber auch in Kleingruppen eine Bezugsperson, die bei Bedarf unterstützen kann. Auch die älteren Biber können so von Anfang an lernen, in einem kleinen, für sie überschaubaren Rahmen, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Zeltlager sind auch für Biber aufregend. Am besten üben sie vorher mit einer Übernachtung in gewohnter Umgebung, wie z.B. im Gruppenraum oder Pfarrgarten. Einige Kinder haben vielleicht vorher noch nie außerhalb von zu Hause übernachtet. Daher hilft es, wenn beim ersten Mal ein Elternteil mitübernachten darf.

Die Frage, ob Kinder schon trocken sind, kann sich bei Übernachtungen neu stellen. Insbesondere auf Zeltplätzen, wenn die Kinder nachts im Dunkeln allein zur Toilette finden müssen. Sprecht vorher mit den Eltern ab, welche Kinder ggf. nachts noch eine Windel benötigen und überlegt, ob das eine Aufgabe ist, mit der ihr euch als Leitungsteam auseinandersetzen möchtet und könnt. Unabhängig davon sind Ersatzschlafsäcke und die Option einer Waschmaschine vor Ort sinnvoll, wenn doch Unfälle passieren.

Alternativ kommen Biber nur zu Besuch ins Lager. So können sie auch ohne Übernachtung die anderen Gruppenkinder kennenlernen, sich als Teil des Stammes wahrnehmen und Lagerleben und -traditionen kennenlernen. Dann müssen sich etablierte Lagerzeiten (Abendessen, Abendrunde, Lagerfeuer) aber ggf. nach vorne verschieben, damit auch die Biber eine Chance haben, teilzunehmen, bevor sie abgeholt werden. Wenn Eltern mit ins Lager fahren, ist eine durchgehende Teilnahme für Biber einfacher möglich. Überlegt gemeinsam in der Leitungsrunde, ob diese Lösung für euren Stamm eine Option ist.

Wichtig: Wenn ihr für eure Zeltlager Zuschüsse aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW bezieht (z. B. die rdp-Zuschüsse, die ihr über das Diözesanbüro beantragt), müsst ihr beachten, dass Biber leider nicht in die dafür passende Altersgruppe fallen. Die Zuschüsse richten sich an Kinder ab sechs Jahren, jüngere Biber sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht zuschussberechtigt. Auch, wenn wir hoffen, dass sich diese Regelungen noch ändern und den Gegebenheiten unserer verbandlichen Altersstruktur anpassen, müsst ihr zum aktuellen Zeitpunkt eure Finanzkalkulation ohne Biber-Zuschüsse planen.

Entwicklung im Biberalter

Im Biberalter gibt es nicht nur große Entwicklungsunterschiede zwischen den Kindern, in dieser Zeit können auch die einzelnen Kinder große Entwicklungssprünge erleben. Was zu

Beginn der Biberstufe noch nicht möglich war, kann ein Biber schon bald ohne Hilfe schaffen. „Look at the child“ ist daher auch in der Bibergruppe ein wichtiger Erziehungsgrundsatz (s. Ordnung der DPSG, S. 27)

Gerade, wenn die Fähigkeiten von Kleinkindern noch nicht richtig eingeschätzt werden können, versuchen viele Leitende intuitiv, möglichst viel abzunehmen und viel zu unterstützen. Biber profitieren aber viel mehr davon, wenn sie Dinge selbst probieren dürfen. „Learning by doing“ lässt sich also auch schon bei Bibern anwenden (s. Ordnung der DPSG, S.13 und S. 20).

Hier ist es hilfreich, nicht nur darauf zu achten, was das Kind schon allein kann, sondern auch, was es gerade so mit eurer Hilfe schafft. Denn hier liegt die nächste Entwicklungsstufe für das Kind. Als Leitende fördert ihr eure Biber am besten, wenn ihr in diesen Bereichen anleitet, unterstützt, ermutigt und eure Hilfestellungen dann stückchenweise reduziert.

Entwicklungsstand von Bibern

5. Lebensjahr

Zu Beginn des Biberalters (5. Lebensjahr) verbessern sich Grobmotorik und Gleichgewichtssinn zunehmend. Die Kinder haben einen starken Bewegungsdrang, was in Gruppenstunden durch aktive (Ball)Spiele, Klettern, Balancieren oder Entdeckungstouren aufgefangen werden kann. Kinder in diesem Alter sind sehr neugierig, experimentierfreudig und relativ angstfrei, da sie die Konsequenzen ihrer Handlungen noch nicht einschätzen können. Hier müsst ihr als Leitende sichere Entdeckungs- und Bewegungsräume schaffen.

In diesem Alter lernen Biber gerade erst, ihre Handlungen zu planen. Auch ihre Aufmerksamkeitsspanne ist noch kurz. Darum helfen ihnen kurze und klare Anweisungen sowie Abwechslung in den Aktivitäten.

Die Kinder lernen ihre eigenen Emotionen zu erkennen und zu benennen. Die Emotionsregulation oder die Impulskontrolle befinden sich aber noch in der Entwicklung. Das gemeinsame Spielen in der Bibergruppe mit festgelegten Regeln kann helfen, prosoziales Verhalten zu lernen und zu festigen. „Prosoziales Verhalten“ bedeutet, dass Biber freiwillig Dinge tun, die anderen Menschen helfen und nicht (nur) ihnen selbst nutzen.

6. Lebensjahr

Im 6. Lebensjahr lernen Kinder zunehmend, selbst Lösungsstrategien für Probleme zu entwickeln. Wenn Biber selbst eine Lösung für eine neue Herausforderung finden sollen, hilft es ihnen, gemeinsam mit Leitenden „laut zu denken“. Die Leitenden helfen dabei bei der Verbalisierung der Ideen und der Konzentration aufs Thema.

In der Gruppenstunde kann es auch zu Konflikten zwischen den Kindern kommen. In diesem Alter verstehen Biber schon, was Anlässe für einen Konflikt sein können. Die Konflikte dann selbst zu lösen ist aber noch überfordernd. Schließlich ist die Konfliktlösung auch abhängig von der Sprachentwicklung der Kinder – vielleicht können sie ihre Emotionen, Bedürfnisse und Grenzen noch nicht in Worte fassen und sind auf „Übersetzungshilfe“ durch Leitende angewiesen.

Biber verstehen schon, was Geschlechter sind und welche sozialen Rollen ihnen zugewiesen werden. In der Regel geschieht dies anhand der binären Geschlechterordnung. Dabei probieren sie häufig verschiedene Rollen aus und sind sehr sensibel für die Reaktionen ihrer Umwelt. In vielen Kontexten bekommen Kinder eindeutig gespiegelt, welches Verhalten für ein Mädchen oder einen Jungen sozial akzeptiert ist. Daher ist es in der Gruppenstunde hilfreich, dass Aktivitäten nicht als geschlechtsspezifisch („für Jungen“ oder „für Mädchen“) dargestellt werden, sondern für alle Kinder gleichermaßen offen sind, sodass sich die Biber in einem sicheren und gleichzeitig offenen Rahmen ausprobieren können.

7. Lebensjahr

In diesem Alter gewinnen Freund:innen und die Peergroup (= soziale Bezugsgruppe gleichaltriger Kinder) stärker an Bedeutung. Dadurch kann sich auch das Gruppengefühl der Biber stärken.

Biber spielen gerne „als ob“-Spiele, bei denen sie verschiedene (soziale) Situationen und Rollen ausprobieren können. Aber auch außerhalb von Rollenspielen testen sie spielerisch soziale Normen. So lernen sie in Spielen kooperatives und prosoziales Verhalten, können Verantwortung übernehmen, aber auch Konflikte erleben und lösen. Auch hier brauchen

Biber auf der einen Seite den Freiraum, diese Rollen ausprobieren zu dürfen und auf der anderen Seite einen sicheren, spielerischen Rahmen, um Überforderung zu verhindern.

Im siebten Lebensjahr verbessert sich das Verständnis von Emotionen. Biber lernen jetzt, dass man ambivalente Gefühle haben kann (z. B. „Ich freue mich auf das Zeltlager, aber ich bin gleichzeitig traurig, dass ich meine Eltern nicht sehe“) und sie verstehen, dass nicht alle erlebten Gefühle nach Außen ausgedrückt werden müssen.

Ab diesem Alter entwickelt sich ein komplexeres Selbstkonzept, das die eigenen Stärken und Schwächen aber auch den Vergleich mit anderen Kindern einbezieht. Hier ist es hilfreich, wenn Biber lernen, dass jedes Kind andere Stärken hat, die alle innerhalb einer Gruppe gebraucht werden.

Wie könnt ihr die Entwicklung am besten begleiten?

In jeder Altersphase profitieren Biber von einem wertschätzenden Umgang, der ihnen einen sicheren Raum bietet, Dinge auszuprobieren – auch, wenn es einmal nicht so gut klappt.

Um besser einschätzen zu können, wo ein Biber in seiner Entwicklung steht oder worauf ihr besonders achten müsst, ist der Kontakt zu den Eltern wichtig.

Biber können schon viel allein, sind aber trotzdem darauf angewiesen, dass ihr bspw. bei Konflikten moderierend eingreift. Auch in der Gruppenstunde brauchen sie klare Strukturen von euch. Trotzdem können und sollen Biber aktiv mitbestimmen – bspw. welches Spiel heute gespielt wird oder wie euer Gruppenmaskottchen heißen soll.

Am wichtigsten ist es aber, euch und den Bibern Freiräume zuzutrauen, in denen sich die Bibergruppe ausprobieren und entwickeln kann.

Planung einer Bibergruppenstunde

Vor der ersten Bibergruppenstunde gibt es viele Fragen zu klären: Wo soll die Gruppenstunde stattfinden? Wie lange geht die Gruppenstunde? Sollen Eltern dazu kommen? Und so weiter.

Nicht alle Bibergruppen treffen sich im wöchentlichen Rhythmus. In einigen Stämmen finden die Gruppenstunden alle zwei Wochen oder auch einmal im Monat statt.

Die Gruppenstunde folgt am besten einem festen Ablauf, an dem sich die Kinder orientieren können. Bekannte Rituale geben den Bibern Struktur. Hilfreich sind bspw. Begrüßungs- und Abschiedsrunden. Zu Beginn kann der Bibergruß geübt und jedes Kind namentlich begrüßt werden. Das hilft nicht nur beim Namenlernen, sondern gibt den Kindern ein Gefühl von „Jetzt geht es los. Ich bin dabei“.

Weitere klare Strukturen können feste Zeiten für „Projektarbeit“ (das wird noch einmal unter dem Punkt Pfadfinderische Methoden genauer erläutert), Pause und Freispiel sein. Auch Traditionen bieten Struktur: z. B., dass die Biber in der Pause gemeinsam essen, dass jede Stunde ein anderes Kind das Abschlusspiel bestimmt oder dass das Biber-Maskottchen jede Woche bei einem anderen Biber wohnen darf.

Wichtig ist, dass die räumliche Umgebung bekannt ist. Wo dürfen Biber sich allein bewegen? Welche Räume sind für Biber tabu? Gibt es eine Bastel-/Spielecke, wo sich Biber eigenständig beschäftigen können, wenn sie schneller mit einem Projekt fertig sind als andere?

Die klaren Strukturen helfen den Kindern, sich in der (neuen) Umgebung zurechtzufinden. Je vertrauter und klarer die Strukturen, desto einfacher trauen sich Biber, sich innerhalb des gesteckten Rahmens auszuprobieren.

Wenn ihr nach konkreten Inhalten und Abläufen für Bibergruppenstunden sucht, findet ihr hier Inspiration:
<https://dpsg.de/de/verbandsleben/bibergruppe/fuer-leitungsteams/gruppenstunde-konkret>



Pfadfinderische Methoden und Inhalte für die Bibergruppenstunde

Im Grunde kann jedes (pfadfinderische) Thema, das ihr mit euren Gruppenkindern bearbeiten möchtet, ans Biberalter angepasst werden. Die Wegzeichen bei einer Schnitzeljagd zu lernen, einfache Knoten zu üben oder ein Lagerfeuerabend sind auch schon für Biber spannende Aktivitäten. Wenn ihr eure Gruppenkinder und ihre Fähigkeiten schon etwas besser einschätzen könnt, kann auch Schnitzen unter Anleitung ausprobiert werden.

Biber sind dabei, die Welt um sie herum kennen und verstehen zu lernen. Sie entdecken und erforschen ihre Umwelt und lernen so ganz nebenbei Neues. Diese natürliche Neugier und Experimentierfreude der Kinder könnt ihr auch in den Gruppenstunden nutzen – zum Beispiel bei einem Ausflug in den Wald, bei dem man Pflanzen und Tiere bestimmen lernt. Dabei ist es besonders wichtig, auf praktische Methoden zu setzen, mit denen die Kinder selbst Dinge ausprobieren können. Das Konzept „Learning by Doing“ ist also wie gemacht für diese Altersgruppe.

Kinder in diesem Alter lernen am besten mit allen Sinnen – wenn sie etwas hören, riechen, schmecken und vor allem anfassen können, können sie neue Informationen besser verarbeiten und behalten. Wie fühlt sich die Rinde von diesem Baum an? Wie schmecken Bucheckern? Welche Form haben Ahornblätter?

Wissensvermittlung funktioniert dabei am besten in kleinen „Häppchen“ (Biber haben eine kurze Aufmerksamkeitsspanne) und praktischen Methoden mit kurzen, einfachen Handlungsanweisungen. Es kann auch hilfreich sein, Themen mit etwas zeitlichem Abstand zu wiederholen. Wenn die Knoten zu Beginn der Biberzeit noch zu kompliziert waren, gehen sie ein Jahr später schon viel einfacher von der Hand. So verfestigen sich nicht nur die pfadfinderischen Grundlagen, die Kinder haben außerdem ein Erfolgserlebnis, an dem sie genau sehen können, wie sie sich weiterentwickelt haben.

Ihr könnt mir euren Bibern auch kurze Projekte durchführen. Bei der Themenfindung gebt ihr am besten schon für die Gruppenstunde passende Optionen vor, aus denen die Biber auswählen und so mitbestimmen können. Beispiele könnten sein: Pfadfindertechniken, Bastelprojekte, Tiere im Wald oder das Pfadfindergesetz. Das Gesetz gibt es für Biber in

leichter Sprache. Zum Ende des Projekts könnt ihr mit Bibern reflektieren, was gut geklappt hat, was ihnen gefallen hat und was sie beim nächsten Mal anders machen würden.

In einigen Stämmen legen Biber schon ihr erstes Versprechen ab. Statt individuelle Versprechen für jedes Kind zu erarbeiten, kann ein gemeinsames Versprechen oder ein „Leitspruch“ eine gute Alternative sein („Ein Biber ist allzeit bereit und hilft seinen Freund:innen“).

Egal, welches Thema, welche Methode oder Aktion ihr mit euren Bibern durchführen möchtet, ist es immer empfehlenswert, Dinge einfach mal auszuprobieren. Fast alle Aktivitäten kann man an eine jüngere Altersgruppe anpassen und an fast alle Themen und Projekte könnt ihr euch schrittweise annähern. Und nur, weil eine Aktivität in einer Gruppenkonstellation nicht funktioniert hat, heißt das nicht, dass das für jede Bibergruppe gilt.

Mit Kreativität und Motivation, bekannte Gruppenstundeninhalte neu zu denken, und etwas Mut, eure Ideen (oder die Ideen der Biber) auszutesten, stehen euch viele Türen offen.

Hilfreiche Links

Infos und Handreichungen der DPSG Bundesebene:

<https://dpsg.de/de/verbandsleben/bibergruppe/fuer-leitungsteams>



Blogartikel zur Bibergruppe:

<https://dpsg.de/de/blog/biber/fragen-zur-biber-leitung>





Impressum

DPSG Diözesanverband Essen
An St. Ignatius 8
45128 Essen
info@dpsg-essen.de
0201 279050

Bilder:
AI Image Generator (fotor.com)

Druck:
dieUmweltDruckerei
1. Auflage (2024)